

Willkommen in CLAUSTHAL-ZELLERFELD: 05. bis 08. September 2024

FESTPROGRAMM

500 JAHRE BERGBEHÖRDE

HANNOVER · CLAUSTHAL · ZELLERFELD · MEPPEN · CELLE

Große
Bergparade
am 07.09.



Mit dem Stadtfest Clausthal-Zellerfeld
Ab Mai 2024 Montanhistorische Exkursionen



Niedersachsen. Klar.

Berg- und Universitätsstadt
CLAUSTHAL-ZELLERFELD



Vorwort

LBEG-Präsident Carsten Mühlenmeier	4
--	---

Grußworte

Ministerpräsident Stephan Weil.....	6
Wirtschaftsminister Olaf Lies	8
Bürgermeisterin Clausthal-Zellerfeld, Petra Emmerich-Kopatsch	10
Präsidentin Technische Universität Clausthal, Sylvia Schattauer	11

Auf einen Blick

Montanhistorische Exkursionen	12
Festprogramm	13

Festprogramm

Tag 1 5. September.2024	14
Tag 2 6. September 2024	16
Tag 3 7. September 2024	18
Tag 4 8. September 2024	21

Montanhistorische Exkursionen

Exkursion zur Oberharzer Wasserwirtschaft	24
Auf den Spuren der Bergleute im Oberharzer Bergwerksmuseum und dem LBEG	25
Die Sanierungsbaustellen des LBEG zwischen Clausthal-Zellerfeld und dem Innerstetal.....	26
Ein Nachmittag mit der Ehefrau des Berghauptmann Böhm – Historischer Spaziergang durch Clausthal	27
Fahrradtour: Der Weg des Wassers durchs Montanrevier – Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft	28
Eine Harzreise durch die Weltkultur der Wasserwirtschaft – Busrundfahrt im Rahmen des UNESCO-Welterbetages	29
Kinderführung: Der Münzlehrling.....	30
Zu den frühen Stätten des St. Andreasberger Silberbergbaus	31
Die Baustellen des LBEG in Clausthal-Zellerfeld	32

Exkursion zur Oberharzer Wasserwirtschaft	33
Wanderung durch das Pandelbachtal	34
Kinderführung: Das Pochdiplom.....	35
Die Harzreise von Heinrich Heine – Eine Lesung im Weißen Saal des Clausthaler Amtshauses	36
Fachtagung: Zum schwierigen Umgang mit historischen Gebäuden – Ballast oder Chance für Zellerfeld und den Harz?	37

Beiträge

Stadt Clausthal-Zellerfeld und Tourismusinformation Oberharz.....	38
Oberharzer Bergwerksmuseum	40
Oberharzer Geschichts- und Museumsverein.....	42
25. Internationaler Bergbau- und Montanhistorik Workshop am Rammelsberg	44
„500 Jahre Bergfreiheit“ Bad Grund	46

Unsere Partner

Übersicht der beteiligten Akteure	48
---	----

Impressum

Herausgeber:

Landesamt für Bergbau, Energie und
Geologie

Vertretungsberechtigter:

Carsten Mühlenmeier
Stilleweg 2
30655 Hannover

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 811 289769

Elektronische Posteingänge:

poststelle-hannover@lbeg.niedersachsen.de

Aktuelle Informationen unter:

www.500jahrebergbehoerde.niedersachsen.de
www.facebook.com/LBEG.Nds ••• www.instagram.com/LBEG.Nds

Ansprechpartner:

Stefan Wittke
presse@lbeg.niedersachsen.de
Telefon: +49-(0)511-643-2122
oder: +49-(0)511-643-3086

Druck:

Papierflieger Verlag GmbH
Telemannstr. 1
38678 Clausthal-Zellerfeld
Telefon: +49 (0)5323-96773
E-Mail: rudolf@papierflieger.eu

Liebe Leserinnen und Leser,

besondere Jubiläen sind immer ein Anlass zurück zu schauen – aber auch nach vorne zu blicken. Das gilt umso mehr, wenn es um eine Behörde geht wie das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) mit seinem traditionsreichen Standort im Zentrum von Clausthal-Zellerfeld, dem Dienstgebäude des früheren Oberbergamtes. Der älteste urkundliche Nachweis für den Beginn bergbehördlicher Tätigkeit datiert aus dem Jahr 1524, er liegt heute sicher verwahrt im Bergarchiv. Die Bergbehörde wird also stolze 500 Jahre alt und ist damit die älteste noch bis heute existierende Landesbehörde in Niedersachsen.

Wir möchten dieses Jubiläum gerne mit Ihnen zusammen feiern – mit einem langen Festwochenende vom 5. bis 8. September 2024. Hierfür haben wir ein umfangreiches Programm zusammengestellt: mit einem Festkonzert, einem montanhistorischen Symposium und einer großen Bergparade. Zum Abschluss am 8. September, zum bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“, öffnen auch wir unsere Pforten. Sie haben Gelegenheit, unser historisches Clausthaler Dienstgebäude von 1730 mit seinem wunderbaren „Weißen Saal“ im Rahmen von Führungen zu besichtigen. Gleichzeitig wollen wir uns im Rahmen des Stadtfestes von Clausthal-Zellerfeld auch als moderne Landesbehörde



Carsten Mühlenmeier

zeigen. Sie können sich in einer Zeltstraße vor dem Dienstgebäude über das aktuelle Leistungsspektrum des LBEG informieren.

Das ist aber noch nicht alles. Sie werden in diesem Programmheft auch unser umfangreiches Rahmenprogramm finden, mit etlichen Exkursionen und Veranstaltungen. Auftakt ist bereits am 5. Mai – mit diesem Rahmenprogramm wollen wir Sie und uns auf das Festwochenende einstimmen. Erwähnen möchten wir in diesem Heft auch weitere montanhistorische Veranstaltungen wie die Feierlichkeiten zu 500 Jahre Bergfreiheit in Bad Grund im Juni sowie zum 25. Internationalen Bergbau- und Montanhistorik Workshop Ende September 2024 am Goslarer Rammelsberg.

Es gilt an dieser Stelle, einen Dank auszusprechen an alle Institutionen und Organisationen, die uns bei diesem Jubiläum unterstützen und aktiv mit dabei sind. Dies ist nicht selbstverständlich, und wir wissen dies sehr zu schätzen. Da ist die Berg- und Universitätsstadt

*„Herzlichen Dank
für die breite
Unterstützung“*

Clausthal-Zellerfeld zu nennen, die 2024 ihrerseits das Jubiläum der Fusion der ehemals selbstständigen Bergstädte Clausthal und Zellerfeld vor 100 Jahren begeht. Eigens wurde das Stadtfest auf das September-Wochenende verlegt, so dass wir diese wichtigen Jubiläen gemeinsam feiern können.

In vielerlei Hinsicht unterstützt uns die TU Clausthal. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir unser montanhistorisches Symposium aus Anlass des Behördenjubiläums am 6. September in der wunderschönen Aula Academica der TU abhalten können. Dort wird am 7. September auch der Startpunkt der Bergparade sein, die eine der größten in der jüngeren Vergangenheit des Oberharzes zu werden verspricht. Es ist uns eine besondere Freude, dass wir gleich für den Auftakt der Feierlichkeiten am 5. September das Sinfonieorchester der TU für ein Festkonzert in der Marktkirche gewinnen konnten. Ein herzlicher Dank geht auch an die Clausthaler Marktkirchengemeinde, die uns ihre wunderschöne Kirche als Ort für dieses Konzert zur Verfügung stellt.

Ein Dank gilt der Stiftung Welterbe im Harz mit dem Oberharzer Bergwerksmuseum in Zellerfeld sowie dem Oberharzer Geschichts- und Museumsverein. Wir freuen uns über die

aktive Beteiligung sowohl am eigentlichen Festwochenende als auch bei unserem umfangreichen, bereits im Frühjahr beginnenden Rahmenprogramm. Eine große Hilfe bei der Vorbereitung war uns die Beratung des St. Andreasberger Vereins für Geschichte und Altertumskunde, der Fachschule für Wirtschaft und Technik in Clausthal-Zellerfeld sowie der GLC Glücksburg Consulting (Tourismusregion Oberharz). Ohne Unterstützung von Polizei, Feuerwehr und Hilfsorganisationen ist ein solches Festwochenende ebenfalls nicht zu stemmen – ganz herzlichen Dank auch dafür.

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen sehr, dass bei unserem umfangreichen Programmangebot auch für Sie das Richtige dabei sein wird. Wir freuen uns, wenn wir Sie während unseres Jubiläumsprogramms bei uns begrüßen dürfen.

Mit herzlichem Oberharzer Glückauf!



Carsten Mühlenmeier
Präsident des Landesamtes für
Bergbau, Energie und Geologie

Liebe Leserinnen und Leser,

das niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, das LBEG, kann im Jahr 2024 ein Jubiläum feiern, das es so wahrlich nicht alle Tage gibt. Das Amt blickt zurück auf 500 Jahre bergbehördliche Tätigkeit im heutigen Niedersachsen. Begonnen hat alles im Jahr 1524. Der damalige Landesherz, Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Wolfenbüttel, berief in diesem Jahr den erfahrenen Bergmeister Wolf Sturtz aus dem erzgebirgischen St. Joachimsthal in den Oberharz mit dem Auftrag, den wieder beginnenden Erzbergbau im Oberharz in geordnete Bahnen zu lenken. Dies war zusammen mit den ebenfalls in diesem Zeitraum verliehenen Bergfreiheiten ein Meilenstein in der Wirtschafts- und Landesgeschichte. Denn der Oberharz entwickelte sich in der Folge unter enger, maßgeblicher Begleitung und Aufsicht der Bergbehörde zum wohl ersten Industriegebiet Europas.

*„Ein Meilenstein
in der Geschichte
des Landes“*

Jedoch reicht die Bedeutung der Bergbehörde bis heute weit über die Grenzen des Harzes und auch Niedersachsens hinaus. Die Berghauptmannschaft, das Oberbergamt, das Landesbergamt, das heutige LBEG, ist in seiner Rolle als Bergbehörde nicht nur für Niedersachsen, sondern auch für Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein zuständig.



Stephan Weil

Bergbau steht nicht nur für eine große Vergangenheit, sondern ist immer auch Zukunftsthema. Eine der wichtigsten Energiequellen der Zukunft ist die Geothermie, die Nutzung von Erdwärme. Auch bei dieser Zukunftstechnologie ist das LBEG vorne mit dabei. Wer in Niedersachsen nach Erdwärme aus der Tiefe sucht, sie fördern und nutzen will, sucht Rat beim LBEG, richtet seine Anträge an das LBEG und steht mit seinen Anlagen unter bergbehördlicher Aufsicht. Kein Zweifel:

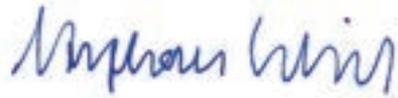
Das LBEG wird nach wie vor gebraucht, zumal es heute gleichzeitig unser geologischer Dienst für Niedersachsen ist - und damit eine ganz wichtige Beratungsinstanz für die Landespolitik, für kommunale Behörden und auch für die Wirtschaft.

Nach meiner Überzeugung ist das LBEG für seine künftigen Aufgaben zum Beispiel auf dem Feld der Digitalisierung gut gerüstet.

2024 ist das Jubiläumsjahr für das LBEG, mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen und als Höhepunkt mit einem Festwochenende vom 5. bis 8. September. Ich freue mich besonders, dass das LBEG an diesem Wochenende zusammen mit der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld feiert.

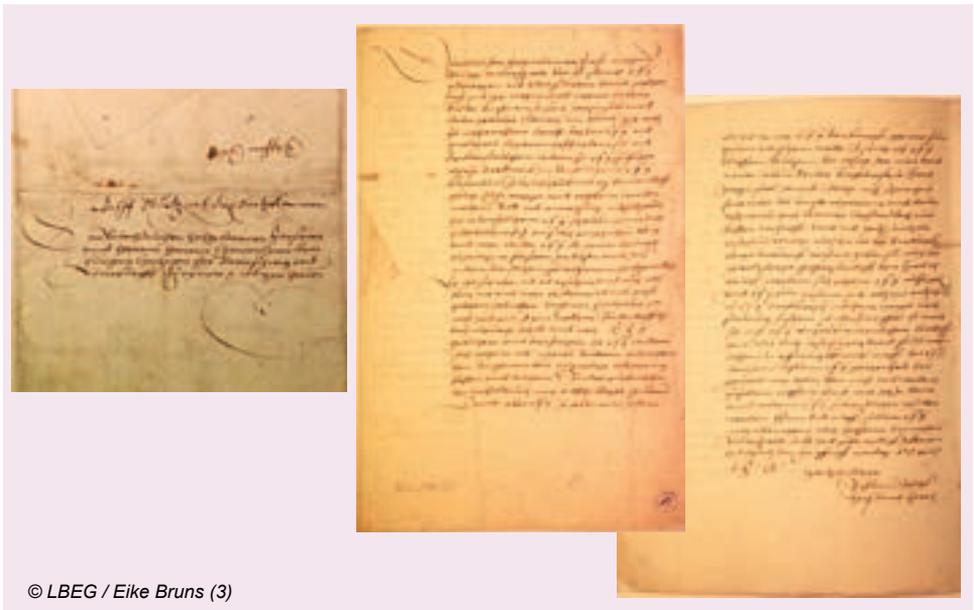
wochenende wünsche ich einen guten Verlauf und dem LBEG gratuliere ich herzlich zu seinem ganz besonderen Jubiläum.

Hannover, im Januar 2024



Ein Stadtfest und ein Behördenjubiläum – dies steht für die enge Verbundenheit des Amtes mit seinem traditionsreichen Standort. Dem gemeinsamen Fest-

Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident



© LBEG / Eike Bruns (3)

Mit einem Schreiben vom 16. Mai 1524 an Herzog Heinrich den Jüngeren entsandte Graf Steffan Schlick den Bergmeister Wolff Sturtz aus St. Joachimsthal (heute Jáchymov) in den Harz. Der Brief markiert den Beginn des bergbehördlichen Tuns im Oberharz.

Liebe Leserinnen und Leser,

die älteste Urkunde im Bergarchiv von Clausthal-Zellerfeld datiert aus dem Jahr 1524. Sie ist also tatsächlich 500 Jahre alt und gilt als der früheste Nachweis für den Beginn der Tätigkeit eines staatlichen „Bergbeamten“ in der Harzregion und damit auf dem Gebiet unseres heutigen Niedersachsens. Deshalb wünsche ich dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie alles erdenklich Gute und möchte betonen, dass meine Wünsche nicht nur der Institution, sondern vielmehr den vielen Kolleginnen und Kollegen gelten. Sie und ihre Vorgängerinnen und Vorgänger sind der Grund dafür, dass dieses 500. Jubiläum gefeiert wird.

Der Einsatz von Bergbeamten ist als aktive, frühneuzeitliche Wirtschaftsförderung zu verstehen, genauso wie die in denselben Zeitraum fallende Verleihung der so genannten Bergfreiheiten an die entstehenden Städte im Oberharz. Bestimmte Privilegien, zum Beispiel Steuererleichterungen, sollten in Verbindung mit guter, staatlicher Ordnung die Anwerbung von Bergleuten fördern – von Fachkräften also. Ohne gutes Personal läuft es nicht rund in der Wirtschaft und auch nicht in Behörden. Diesen Zusammenhang haben schon die Menschen im 16. Jahrhundert verstanden.

Der Bergbau war einer der gewinnträchtigsten, aber auch gefährlichsten Wirtschaftszweige. Bergbau brauchte



Olaf Lies

und braucht Regeln und Sicherheit. Für beides war und ist in erster Linie das Bergamt zuständig. Darüber hinaus haben es sich die Clausthaler Beamten in der langen Geschichte auch immer wieder zur Aufgabe gemacht, den Bergbau durch technische Innovationen aktiv zu fördern. Ich möchte hier an die Erfindung der Fahrkunst 1833 erinnern, die durch den Berghauptmann Friedrich von Reden angeregt wurde. Dieses neuartige Transportsystem, vereinfacht gesagt ein Vorläufer des Aufzuges, ersparte den Bergleuten beim Ein- und Ausfahren das mühsame Klettern auf Leitern. Das geschlagene Drahtseil, das im Vergleich mit den alten Hanf- und Kettenseilen eine vielfach höhere Tragkraft hatte und für ein deutliches Plus an Sicherheit sorgte, ist bis

*„Für gute
staatliche
Ordnung“*

heute in Gebrauch – weltweit und nicht nur im Bergbau. Erfinder des Drahtseils war 1834 der Oberbergrat Julius Albert aus Clausthal. Auch die Wasserwirtschaft, die wichtigste Energiequelle für den Oberharzener Bergbau, ist heute Teil des Weltkulturerbes und ein gelungenes Beispiel, das zeigt, dass

Energiefragen gestern, heute und morgen entscheidend sind. Die Anlage der Wasserwirtschaft wurde über die Jahrhunderte durch die Bergbehörde eng begleitet.

Nun mag es ja sein, dass in unserem heutigen Landesamt, dem LBEG, keine Fahrkünste und keine Drahtseile mehr erfunden werden. Trotzdem sage ich: Würde die Bergbehörde nicht schon auf eine 500-jährige Tradition zurückblicken, man müsste sie heute gründen. Genehmigungsverfahren müssen heute sorgfältig, mit Fachexpertise und auch zügig bearbeitet werden. Das LBEG hat mit der neuen „Deutschlandgeschwindigkeit“ die Erlaubnisse für unser Flüssiggas-Projekt in Wilhelmshaven erteilt und damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland geleistet – das gilt übrigens nicht

*„Energiefragen
sind entscheidend –
gestern wie heute“*

nur aktuell für die Versorgung mit Erdgas, denn die neuen Leitungen können auch für die künftige Versorgung mit dem Energieträger Wasserstoff genutzt werden. Das LBEG hat jedenfalls den ebenso zügigen wie sorgfältigen Beitrag geleistet, dass Niedersachsen als die große Energiedrehscheibe Deutschlands wahrgenommen wird. So kann es gerne in den nächsten 500 Jahren weitergehen.

Mit besten Wünschen für ein tolles Jubiläumsjahr



Olaf Lies
Niedersächsischer Wirtschaftsminister



© LBEG / Elke Bruns

Der Clausthaler Oberbergrat Julius Albert erfand das Drahtseil in seiner heutigen Form – eine technische Innovation, die weltweit nicht mehr wegzudenken ist.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste unserer Jubiläen,

wir freuen uns sehr, 100 Jahre Zusammenschluss Clausthal und Zellerfeld und das 500-jährige Bestehen der Bergbehörde mit Ihnen zu feiern.

Die Geschichte Clausthal-Zellerfelds reicht in das erste Drittel des 16. Jahrhunderts zurück. Das Stadtrecht erhielt Zellerfeld 1532 von Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig-Wolfenbüttel. Clausthal bekam die gleiche Ausstattung 1554 von Herzog Ernst IV. von Grubenhagen.

Im selben Zeitraum begann auch die bergbauliche Tätigkeit im Harz. Wir sind stolz, mit dem LBEG eine so wichtige und moderne Behörde am Ort zu haben.

Im 18. Jahrhundert wurde die Bergschule in Clausthal gegründet, aus der die Bergakademie (seit 1964 Technische Universität) mit rund 4000 Studierenden und die heutige Bergschule (FWT - Fachschule für Wirtschaft und Technik) mit rund 100 Studierenden geworden sind. Beide feiern 2025 ihr 250. Jubiläum.

Vier Nachtwächtern von Clausthal, die 1920 mit einem Lohnstreik den dritten Anlauf zu Vereinigungsverhandlungen auslösten, ist es zu verdanken, dass nach Verhandlungen, die im Mai 1921 begonnen haben, dann 1924 die Vereinigung von Clausthal und Zellerfeld erfolgte. Sorgen, die sich aus der eben überwundenen Inflation entwickelten, trugen ebenfalls dazu bei.



Petra Emmerich-Kopatsch

Was die vier Nachtwächter angerührt haben, soll jetzt 100 Jahre später, mit dem Stadtfest, an dem sich wieder viele Vereine, Institutionen und Verbände beteiligen, gefeiert werden. Ich freue mich, Sie auf dem Festplatz, der Vereinsmeile und auch beim LBEG zu begrüßen. Viele Attraktionen und eine historische Bergparade sowie ein buntes Programm für alle Altersklassen und jeden Geschmack warten am Festwochenende vom 6. bis 8. September 2024 auf Sie. Nutzen Sie auch den verkaufsoffenen Sonntag auf der Adolph-Roemer-Straße und flanieren Sie nach dem Bürgerfrühstück auf dem Marktkirchenplatz die Vereinsmeile entlang.

Uns allen wünsche ich fröhliche und unbeschwerte Stunden.

Ihre



Petra Emmerich-Kopatsch
Bürgermeisterin

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Glückwunsch an das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) zum beeindruckenden Jubiläum 500 Jahre Bergbehörde. Die Bergbehörde und die TU Clausthal sind nicht nur „Nachbarn“ am Marktkirchenplatz, sondern zeichnen sich darüber hinaus durch eine große inhaltliche Nähe aus. Als Universität der Circular Economy steht die TU Clausthal für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Diesem Thema widmet sich auch das LBEG mit seinen umfassenden Arbeiten zu den Hinterlassenschaften des Alt- und Nachbergbaus, um die damit verbundenen Gefahren für Mensch und Umwelt zu adressieren. Dies wird durch die 2020 zwischen dem LBEG und der TU Clausthal geschlossene Kooperationsvereinbarung zum Nachbergbau unterstrichen.

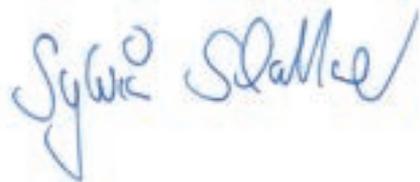
Die Verbindung zwischen der Bergbehörde, dem früheren Oberbergamt Clausthal, und dem Hochschulwesen in Clausthal reicht im Übrigen weit in die Historie zurück. Als Leiter der Bergbehörde war der Berghauptmann lange auch Kurator der Bergakademie Clausthal, dem Vorläufer der TU Clausthal. Das heißt, in der Hand des Berghauptmanns lagen alle Personalentscheidungen, einschließlich der Berufungen von Professoren, und der Etat der Bergakademie. Dies änderte sich erst, als an



Sylvia Schattauer

der Bergakademie Clausthal nach dem Ersten Weltkrieg eine Rektoratsverfassung und das alleinige Promotionsrecht eingeführt wurden.

Die Nähe zwischen beiden Häusern ist bis heute geblieben. Nicht wenige Mitarbeitende des LBEG haben an der TU Clausthal studiert. Insofern feiern wir beim Jubiläum auch ein bisschen mit. Und insbesondere im Jahr 2025 feiern wir dann selbst: das 250-jährige Bestehen unserer Universität.



Dr.-Ing. Sylvia Schattauer
Präsidentin der Technischen Universität Clausthal

Auf einen Blick: Montanhistorische Exkursionen

Termin	Thema	Seite
5. Mai 10 bis 16 Uhr	Exkursion zur Oberharzer Wasserwirtschaft	24
11. Mai & 18. August Jeweils 14 bis 17 Uhr	Auf den Spuren der Bergleute im Oberharzer Bergwerksmuseum und dem LBEG	25
12. Mai & 14. Juli Jeweils 10 bis 14 Uhr	Die Sanierungsbaustellen des LBEG zwischen Clausthal Zellerfeld und dem Innerstetal	26
19. Mai & 25. August Jeweils 14 bis 16 Uhr	Ein Nachmittag mit der Ehefrau des Berghauptmann Böhm – Historischer Spaziergang durch Clausthal	27
26. Mai 10 bis 14 Uhr	Fahrradtour: Der Weg des Wassers durchs Montanrevier – Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft	28
2. Juni 11 bis 17 Uhr	Eine Harzreise durch die Weltkultur der Wasserwirtschaft – Busrundreise im Rahmen des UNESCO-Welterbetages	29
9. Juni & 11. August Jeweils 10 bis 14 Uhr	Kinderführung: Der Münzlehrling	30
14. Juni & 13. September Jeweils 14 bis 18 Uhr	Zu den frühen Stätten des St. Andreasberger Silberbergbaus	31
16. Juni 10 bis 14 Uhr	Die Baustellen des LBEG in Clausthal-Zellerfeld	32
7. Juli 10 bis 16 Uhr	Exkursion zur Oberharzer Wasserwirtschaft	33
21. Juli 10 bis 13 Uhr	Wanderung durch das Pandelbachtal	34
28. Juli 10 bis 13 Uhr	Kinderführung: Das Pochdiplom	35
2. August 18 Uhr	Die Harzreise von Heinrich Heine – Eine Lesung im Weißen Saal des Clausthaler Amtshauses	36
3. September 17 Uhr	Fachtagung: Zum schwierigen Umgang mit historischen Gebäuden – Ballast oder Chance für Zellerfeld	37

Auf einen Blick: Festprogramm

Donnerstag, 5. September 2024, 19:30 Uhr

Tag 1

Jubiläumskonzert des Sinfonieorchesters der Technischen Universität Clausthal in der Clausthaler Marktkirche..... 14

Freitag, 6. September 2024, 9:30 bis 18:30 Uhr

Tag 2

Montanhistorisches Symposium „500 Jahre Bergbehörde“ in der Aula Academica der Technischen Universität Clausthal..... 16

Sonnabend, 7. September 2024

Tag 3

Bergparade: 13:30 Uhr Abmarsch an der Aula Academica, etwa 14:30 Uhr Ankunft an der Marktkirche in Clausthal..... 18

Festkommers für geladene Gäste um 20 Uhr im Glückauf-Saal am Marktkirchenplatz20

Zeltstraße „LBEG früher – LBEG heute“ ab 10 Uhr vor dem Gebäude des früheren Oberbergamtes21

Sonntag, 8. September 2024

Tag 4

Zeltstraße „LBEG früher – LBEG heute“ ab 10 Uhr vor dem Gebäude des früheren Oberbergamtes21

Tag des offenen Denkmals: Ab 10 Uhr Führungen durch das bald 300 Jahre alte Amtshaus des früheren Oberbergamtes Clausthal.....22

Zum Auftakt ein Festkonzert

Das Jubiläumswochenende des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie wird in feierlichem Rahmen – und musikalisch – eröffnet. Es ist gelungen, das weit über die Grenzen der Stadt bekannte Sinfonieorchester der TU Clausthal für ein Festkonzert zu gewinnen. Das Konzert wird am Donnerstag, 5. September, ab 19:30 Uhr an einem wunderbaren Ort stattfinden: in der Clausthaler Marktkirche, also an zentraler Stelle und direkt gegenüber dem Sitz des früheren Oberbergamtes. Es ist jedermann willkommen, der Eintritt ist frei, um Spenden für die Marktkirchengemeinde wird gebeten.



© Sinfonieorchester TU Clausthal

Das Sinfonieorchester der TU Clausthal wurde 1960 als Kammerorchester der Bergakademie Clausthal gegründet. Es gestaltet den Auftakt in die Jubiläumsfeierlichkeiten.

Das Sinfonieorchester besteht aus Studierenden und Beschäftigten der TU, aber auch aus Musikern aus der Umgebung. Seit 2002 spielt es unter dem Dirigat von Rainer Klugkist. Dieser hat in Lübeck bei O. Nikolov, in Hamburg bei H.G. Deneke und in Hannover bei Oscar C. Yatco Geige studiert. In Hannover und Dresden hat Klugkist bei H. Hennig, W. Nussbaum, G.Müller-Lorenz, S. Kurz und C. Kluttig Chor- und Orchesterdirigieren studiert.



In Deutschlands größter Holzkirche, der Clausthaler Marktkirche, werden mit dem Konzert des TU-Sinfonieorchesters die Jubiläums-Feierlichkeiten eingeläutet.

Zum Jubiläumskonzert wird das Orchester u.a. Werke von Brahms, Händel, Grieg und Verdi zu Gehör bringen – dabei sollen vielfach auch Bezüge zum Bergmannswesen hergestellt werden. Moderiert wird der Abend von Stefan Wittke vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie.

Alle Infos in Kürze

Festkonzert in der Clausthaler Marktkirche
 Sinfonieorchester der TU Clausthal
 Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind nicht erforderlich
 (Es wird um Spenden für die Kirchengemeinde gebeten)
 Termin: Donnerstag, 5. September 2024
 Beginn: 19:30 Uhr

Montanhistorisches Symposium „500 Jahre Bergbehörde“

Wie hat sich die Bergbehörde in den vergangenen fünf Jahrhunderten entwickelt, wo steht sie heute und wie wird es für sie weitergehen? Diese und weitere Fragen werden in 14 Vorträgen beim Symposium „500 Jahre Bergbehörde“ am *Freitag, 6. September, ab 10 Uhr* in der Aula Academica behandelt. Experten aus ganz Deutschland beleuchten den Bergbau und das Wirken der Bergbehörde in unterschiedlichen Epochen, sowie auch die Folgen des Bergbaus, die besonders im Harz zu spüren waren und immer noch sind.



Im Kuppelsaal der Aula Academica der TU Clausthal mit seiner außergewöhnlichen Architektur wird das Montanhistorische Symposium „500 Jahre Bergbehörde“ abgehalten.

Alle Infos in Kürze

Symposium 500 Jahre Bergbehörde
in der Aula Academica der TU Clausthal
Termin: 6. September 2024, 9:30 Uhr
13 Vorträge mit jeweils anschließender kurzer Diskussion
Teilnahmegebühr 40 Euro (inklusive Mittagsverpflegung,
Kaffee und Tagungsband)
Anmeldung unter
500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Das Programm gestaltet sich wie folgt:

09:30	Get together	
10:00	Begrüßung	Carsten Mühlenmeier
10:15	Wer war Wolf Sturtz? – Die Ursprünge des bergbehördlichen Tuns im Oberharz vor einem halben Jahrtausend	Ulrich Reiff
10:45	Von den Bergfreiheiten zum Bergwerksstaat – Die Entwicklung des Oberharzer Montanwesens bis Mitte des 18. Jahrhunderts	Dr. Wilfried Ließmann
11:15	Blüte und Wettstreit im politischen Spannungsfeld – Communion-Harz und Einseitiger Harz	Dr. Jörg Leuschner
11:45	Der Weg in die Industrialisierung – preußischer Staatsbergbau am Beispiel der Berginspektion Clausthal 1866 – 1930	Lutz Markworth
12:15	Erdöl – ein besonderer niedersächsischer Bodenschatz und seine bergrechtliche Stellung vom 16. bis 20. Jahrhundert	Dr. Stephan Lüttgert
12:45	Die Bergbehörde im Dritten Reich	Stefan Wittke
13:15	Mittagspause	
14:00	Vom OBA zum LBEG als moderne Bergverwaltung	Klaus Söntgerath
14:30	Von der technischen Herausforderung zum UNESCO-Weltkulturerbe – Montane Wasserwirtschaft und tiefe Stollen	Prof. Mathias Döring
15:00	Die Umweltfolgen des Bergbaus – nachhaltiger Bergbau als Chance für Mensch und Natur	Oliver Fox
15:30	Das Bergamt als „Herz“ des Oberharzer Bergwerkstaates im Spiegel der Bergamtsprotokolle	Dr. Roxane Berwinkel
16:00	Kaffeepause	
16:30	Das Markscheidewesen – von Schätzen aus der Risskammer bis zu modernen Messmethoden	Uta Struwe
17:00	Vom Wandel der Wälder und dem Werden (oder den Segnungen) der Nachhaltigkeit	Dr. Klaus Merker
17:30	Das Bergrecht einst und heute – die neuen Eckpunkte	Prof. Walter Frenz
18:00	Blick in die Zukunft der niedersächsischen Bergbehörde	Klaus Söntgerath

Bergparade durch Clausthal-Zellerfeld Hunderte Teilnehmende werden erwartet

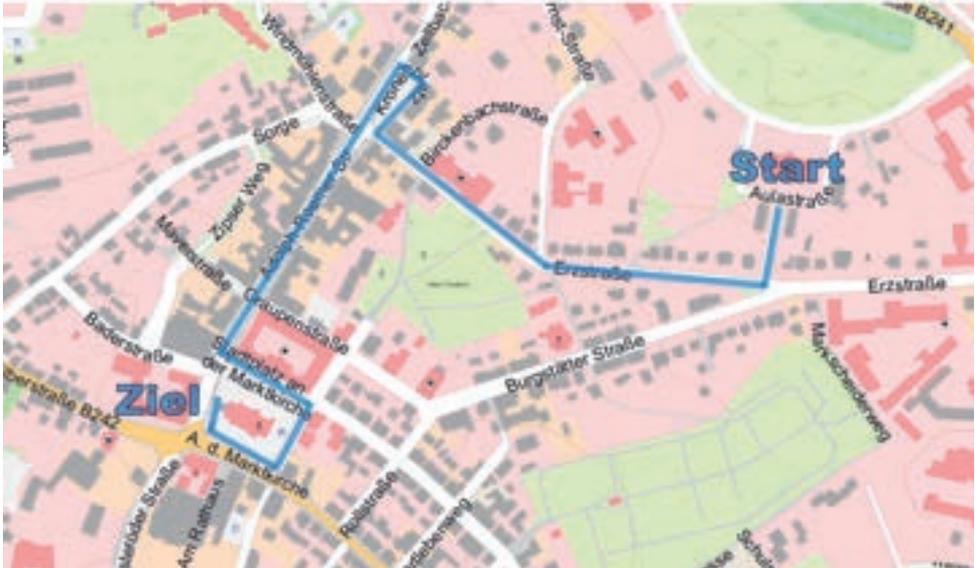
Erleben Sie am Samstag, 7. September 2024, die beeindruckende Tradition der Bergparade, eingebettet in die malerische Kulisse der Stadt Clausthal-Zellerfeld. Tauchen Sie in eine Welt voller festlicher Atmosphäre, traditioneller Trachten und Musik. Entdecken Sie die Geschichte hinter dieser eindrucksvollen Tradition und lassen Sie sich vom kulturellen Reichtum der Bergparade begeistern. Teilnehmende Berg- und Hüttenvereine aus ganz Deutschland reisen an. Der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies wird die Bergparade auf dem Platz zwischen der Marktkirche und dem früheren Oberbergamt abnehmen.



Als ein Höhepunkt des Festprogramms wird sich die Bergparade mit vielen hundert Teilnehmenden durch den Ort ziehen.

Streckenverlauf:

Insgesamt wird eine Strecke von 1,2 km zurückgelegt.
 Start der Bergparade ist um 13:30 Uhr an der Aula Academica der TU Clausthal in Clausthal-Zellerfeld (Aulastraße 8, 38678 Clausthal-Zellerfeld). Die Aufstellung und Abnahme der Bergparade erfolgt gegen 14:30 Uhr vor dem historischen Dienstgebäude des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) am Marktkirchenplatz.



Alle Infos in Kürze

Bergparade mit mind. 500 Teilnehmenden aus ganz Deutschland
 Samstag, 07. September 2024
 Startpunkt: 13:30 Uhr an der Aula Academica der
 TU Clausthal in Clausthal-Zellerfeld
 Abschlusszeremonie: ca. 14:30 Uhr im historischen
 Dienstgebäude des LBEG

Informationen zur Anreise und Parkmöglichkeiten finden Sie unter:
<https://www.500jahrebergbehoerde.niedersachsen.de>

Festkommers zum Jubiläum 500 Jahre Bergbehörde

Ein formaler Höhepunkt der Feierlichkeiten zum Jubiläum 500 Jahre Bergbehörde ist der Festkommers am Samstag, den 7. September, um 20 Uhr im Glückauf-Saal am Marktkirchenplatz in Clausthal-Zellerfeld. 260 geladene Gäste erleben dabei einen traditionellen Abend im Sinne eines Tzscherpermahls. Deftige Kost wechselt sich ab mit leichten Reden und Musik. Den Abschluss des Abends bildet der legendäre Clausthaler „Mitternachtsschrey“.



© LBEG / Eike Bruns

Der Festkommers zum Jubiläum wird im stilvoll gestalteten Glückauf-Saal gefeiert.

Zeltstraße „LBEG früher und heute“

Tag 3 + 4
07.09.2024
08.09.2024



Auf der Zeltstraße, die vor dem Dienstgebäude aufgebaut wird, erfahren Besucherinnen und Besucher alles über die Historie und über die aktuellen Tätigkeiten des LBEG.

Während des Stadtfestes am 7. und 8. September informiert das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) ab 10 bis 20 Uhr vor dem Gebäude des früheren Oberbergamtes in mehreren Zelten über seine Geschichte und seine aktuellen Tätigkeiten.

Besucherinnen und Besucher der Zeltstraße können sich historische Risse anschauen oder beim Drahtseil drehen mitmachen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behörde stehen für Fragen zu den Themen Geothermie, Arbeits- und Umweltschutz im Bergbau, Boden, Grundwasser und Klimaschutz zur Verfügung. Es wird über den Einsatz, die Förderung und Speicherung verschiedener Energierohstoffe, wie Erdöl- und Erdgas oder Wasserstoff aufgeklärt. In dem Zelt „Mineralische und Marine Rohstoffe“ können Manganknollen aus dem Pazifik aus mehr als 4000 Meter Tiefe bestaunt werden und es ist möglich, sich Dünnschliffe von Rohstoffen in bis zu 600-facher Vergrößerung unter einem Mikroskop anzusehen.

Tag des offenen Denkmals

Eines der imposantesten Gebäude des Oberharzes wird am Sonntag, 8. September, von 10 bis 18 Uhr seine Pforten öffnen und für ein breites Publikum zugänglich sein: Das Amtshaus des früheren Oberbergamtes Clausthal, An der Marktkirche 9. Die Bergbehörde reiht sich damit ein in den bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“, der an diesem Sonntag stattfindet.



Zum Tag des offenen Denkmals können Besucherinnen und Besucher die vielen historischen Details des Amtshauses, dem LBEG-Dienstsitz, entdecken. Heimlicher Star bei den Führungen ist der Weiße Saal mit seiner barocken Ausgestaltung.

Das repräsentative Gebäude mit seiner markanten, gelben Fassade wurde in den Jahren 1726 bis 1730 errichtet – auf den Grundmauern des im Jahre 1725 bei einem großen Stadtbrand zerstörten Vorgängerbaus. Das Amtshaus steht in zentraler Lage am Rande des Clausthaler Marktplatzes westlich der Kirche „Zum heiligen Geist“ und unweit der Technischen Universität. Auf dem Giebel über dem Portal befinden sich das britische und das hannoversche Wappen.

Der bis heute wohl berühmteste Gast im Oberbergamt war kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe, der 1777 während seiner ersten Harzreise die Bergbehörde besuchte. Gewiss hat der Dichturfürst auch das Prunkstück des Gebäudes bewundert, den eindrucksvollen „Weißen Saal“, der heute sehr gerne auch für festliche Trauungen gebucht wird.



Im Inneren des einstigen Oberbergamtsgebäudes gibt es zahlreiche museale Exponate zu bewundern - wie zum Beispiel die Ausbeutefahnen im Haupttreppenhaus.

Das traditionsreiche Dienstgebäude des LBEG kann am 8. September kostenlos im Rahmen von ca. 30-minütigen Führungen besichtigt werden. Auch das Bergarchiv gibt bei den Führungen Einblicke in seine Arbeit und seine Aufgaben.

Achtung: Es werden auch schon am Sonnabend, 7. September, im Rahmen des Clausthaler Stadtfestes Führungen im früheren Oberbergamt angeboten.

Alle Infos in Kürze

Führungen zum Tag des offenen Denkmals
im Amtshaus des früheren Oberbergamtes
Sonnabend, 7. September, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 8. September, 10 bis 18 Uhr
Die Teilnahme ist kostenlos

Anmeldungen unter Angabe der Personenzahl und
der gewünschten Uhrzeit unter:
500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de
(Anmeldungen gerade von Gruppen sind aus
organisatorischen Gründen erbeten, wenn auch nicht
Voraussetzung)

Montanhistorische Exkursionen

Exkursion zum Oberharzer Wasserregal

Sonntag, 5. Mai

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen mit Bergbauingenieur Jens von den Eichen die Huttaler Widerwaage, die Bergbauteiche und das Dammgraben-Viadukt. Jens von den Eichen gibt Einblicke in die Geschichte des Oberharzer Wasserregals und berichtet lebhaft aus der Sicht eines Bergbauingenieurs über die Funktionsweise des Kulturdenkmals zur Nutzung und Umleitung von Wasser im Sinne des Bergbaus.



© LBEG / Jens von den Eichen

Die Huttaler Widerwaage östlich von Clausthal-Zellerfeld ist eine Ingenieursleistung im Oberharzer Wasserregal, die sowohl für die Wasserversorgung als auch für das Ableiten von überschüssigem Wasser genutzt werden kann.

Kostenlose, geführte Wanderung von 10 bis 16 Uhr
 Treffpunkt vor dem früheren Oberbergamt,
 An der Marktkirche 9 in Clausthal-Zellerfeld
 Exkursionsleitung: Jens von den Eichen (LBEG)
 Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Auf den Spuren der Bergleute im Oberharzer Bergwerksmuseum und dem LBEG

Samstag, 11. Mai / Sonntag, 18. August

Zwischen zwei mit dem Bergbau eng verbundenen Häusern, Museum und früheres Oberbergamt, begibt sich der Stadtrundgang auf historische Spurensuche zu Wohnhäusern und Wirkungsstätten engagierter Bergbeamter und Bergbaukundler. Treffpunkt ist im Foyer des „Oberharzer Museums zu Zellerfeld“, wie es seit der Gründung 1892 hieß. Am ehemaligen Oberbergamt Clausthal, dem heutigen Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie oder kurz LBEG, endet die Tour. Sie erzählt vom Markscheider als Stadtplaner, dem Universalgelehrten Leibniz, der seiner Zeit so weit voraus war, dass niemand ihm folgen konnte, bis zu den Bergbeamten, die den schweren Abschied vom aktiven Bergbau organisieren mussten, jedoch auch den Bergbau als Kulturerbe erkannten und ins Museum brachten.



Im Oberharzer Bergwerksmuseum lässt sich im Schaubergwerk die mühsame Arbeit der Bergleute erahnen.

Exkursion von 14 bis 17 Uhr (Teilnahme ist kostenlos)
 Exkursionsleitung: Oberharzer Bergwerksmuseum + LBEG
 Treffpunkt: Oberharzer Bergwerksmuseum
 Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Die Sanierungsbaustellen des LBEG zwischen Clausthal-Zellerfeld und dem Innerstetal

Sonntag, 12. Mai / Sonntag, 14. Juli



© LBEG / Elke Bruns

Längst hat sich die Natur die ehemaligen Anlagen der Grube Bergwerkswohlfahrt im Innerstetal wiedergeholt.

Den Teilnehmenden werden die aktiven Sanierungsbaustellen des LBEG erläutert. Eine direkte Befahrung der Baustellen ist aus Arbeitsschutzgründen nicht möglich. Da einige Baustellen zum Zeitpunkt der Exkursion bereits abgeschlossen sind, werden den Exkursionsteilnehmern historische Bergbaustandorte gezeigt. Als das sind: Rosenhöfer Radstuben, Zentralaufbereitung Clausthal am Ottiliae Schacht, Dampfpochwerk, Einersberger Zentrale, Standort der ehemaligen Bleihütte, Haus Braunschweiger Graben, Tagesanlagen Bergwerkswohlfahrt, Schulte Stollen, 19-Lachter-Stollen, 13-Lachter-Stollen, sowie Beginn des Lautenthaler Kunstgrabens in Wildemann. Untertagebefahrungen sind in dieser Exkursion nicht enthalten. Die Rückfahrt kann mit dem Bus nach Clausthal erfolgen! Die fitteren Wanderer können auch durch den Wald nach Zellerfeld zurücklaufen. Am Weg zurück nach Zellerfeld gibt es noch einige sehenswerte Relikte des Bergbaus zu bestaunen.

Kostenlose Wanderungen (Teilnahme ab 14 Jahren) von 10 bis 14 Uhr
Treffpunkt vor dem früheren Oberbergamt (LBEG),
An der Marktkirche 9, in Clausthal-Zellerfeld
Exkursionsleitung: Thomas Finkeldey (LBEG)
Festes Schuhwerk ist Voraussetzung
Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Ein Nachmittag mit der Ehefrau des Berghauptmann Böhm - Historischer Spaziergang durch Clausthal

Sonntag, 19. Mai / Sonntag, 25. August



Einige Räume des einstigen Oberbergamtsgebäudes dienten als Wohnung für den jeweiligen Berghauptmann mit seiner Familie.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion begeben sich auf eine Zeitreise in die Dreißiger- und Vierzigerjahre des vorigen Jahrhunderts mit der Vorsitzenden des Oberharzer Museums- und Geschichtsvereins, Barbara Diederich. Im Gewand und in der Rolle der Ehefrau des Berghauptmann Böhm (im Amt 1933 bis 1947) führt sie ihre Gäste auf einen historischen Spaziergang durch Clausthal. Besucht wird unter anderem die ehemalige Wohnung des Berghauptmanns im Oberbergamt, seine Loge in der Marktkirche und der Friedhof.

Historische Spaziergänge durch Clausthal, jeweils von 14 bis 16 Uhr
Treffpunkt vor dem früheren Oberbergamt (LBEG),
An der Marktkirche 9 in Clausthal-Zellerfeld
Um Spenden für den OGMV wird gebeten
Exkursionsleitung: Barbara Diederich (OGMV)
Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Fahrradtour: Der Weg des Wassers durchs Montanrevier – Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft

Sonntag, 26. Mai



Teile der Oberharzer Wasserwirtschaft wie zum Beispiel der Hirschler Teich östlich von Clausthal-Zellerfeld lassen sich bequem per Fahrrad erkunden.

Per E-Bike, Mountain-Bike oder auf dem ganz persönlichen Drahtesel folgt die Tour dem Weg des Wassers von der Quelle im oberen Sösetal bis ins Bergbau-
revier Clausthal-Zellerfeld - entlang am Morgenbrodstaler Graben über den Sper-
berhaier Damm, zum Polsterberger Hubhaus bis zu den Gruben Dorothea und
Caroline. Der aktuell sich vollziehende Wandel vom Fichtenforst zum Mischwald
erlaubt spektakuläre Weitblicke in die Kulturlandschaft, die gerade vom Fahrrad
aus das Verständnis für die Wassergefälle im frühindustriellen Energieverbund
öffnen. Am Ziel im Oberharzer Bergwerksmuseum wartet das erste Oberharzer
Mountain-Bike: ein Fahrrad der Marke Büssing-Braunschweig, auf dem ein Berg-
mann um 1870 täglich zwischen Wildemann und Lautenthal zur Arbeit pendelte.

Radtour (Teilnahme ab 14 Jahre) von 10 bis 14 Uhr

Treffpunkt ist der Parkplatz am Damnhaus.

Kosten: 8 € / erm. 7 €

Exkursionsleitung: Die Welterbe-Guides Matthias Lenz und Rüdiger Schulze

Anmeldung unter: info@bergwerksmuseum.de

Info: www.bergwerksmuseum.de

Eine Harzreise durch die Weltkultur der Wasserwirtschaft - Busrundfahrt im Rahmen des UNESCO-Welterbetages

Sonntag, 2. Juni



© LBEG / Elke Bruns

Für den Bergbau angelegte Wasserläufe wie zum Beispiel der Dorotheer Kehrradgraben bei Clausthal-Zellerfeld machen die Oberharzer Wasserwirtschaft aus, die heute UNESCO-Weltkulturerbestatus genießt und am Welterbetag vielerorts erlebt werden kann.

Der UNESCO-Welterbetag bespielt aus Anlass des 500jährigen Bergamts-Jubiläums in diesem Jahr vorrangig das große Areal der Oberharzer Wasserwirtschaft. Organisiert durch die Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz finden verteilt über den Tag an vielen Stationen, in Museen und Besuchereinrichtungen kleine Kulturevents statt. In Rahmen der Busrundreise, die von zertifizierten Welterbe-Guides fachkundig und unterhaltsam begleitet werden, können Sie alle Angebote des Programms an diesem Tag erleben.

Busrundfahrt von 11 bis 17 Uhr im Rahmen des UNESCO-Welterbetags
Treffpunkt: Oberharzer Bergwerksmuseum
Kosten: 35 € / erm. 33 €
Exkursionsleitung: Welterbe-Guides
Anmeldung unter: info@bergwerksmuseum.de
Info: www.bergwerksmuseum.de

Kinderführung: Der Münzlehrling

Sonntag, 9. Juni / Sonntag, 11. August



© LBEG / Eilke Bruns

Kinder können im Gewand des Münzlehrlings Münzen prägen und erfahren dabei kindgemäß aufbereitet viel über den Bergbau. Es handelt sich um eine Kinderführung durch das Oberharzer Bergwerksmuseum. Münzlehrlinge fielen seinerzeit durch ihre farbenfrohen Gewänder auf.

Kinderführungen (ab 6 Jahren) von 10 bis 14 Uhr
 Treffpunkt: Oberharzer Bergwerksmuseum
 Die Teilnahme ist kostenlos
 Exkursionsleitung: Barbara Diederich
 Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Zu den frühen Stätten des St. Andreasberger Silberbergbaus

Freitag, 14. Juni / Freitag, 13. September

Wie nirgendwo sonst im Oberharz, bietet der vom Lehrbergwerk Grube Roter Bär seit 35 Jahren erforschte Bergbau im „Auswendigen Grubenzug“ bei St. Andreasberg auf höchst authentische Weise Einblicke in die bergmännische Arbeitswelt des 16. und 17. Jahrhunderts.

Übertage zeigt sich eine vielfältige Montanlandschaft mit Relikten aus fünf Jahrhunderten bergbaulicher Tätigkeit, die sich bequem erwandern lassen. Die angebotenen Exkursionen laden aber auch zu einer rund zweistündigen Zeitreise in die „Unterwelt“ ein, auf der mittels Schrämarbeit und Feuerersetzen geschaffene Grubenbaue befahren und erlebt werden. Diese wurden in ehrenamtlicher Fleißarbeit aufgewältigt und weitgehend in ihrem ursprünglichen Zustand belassen. Sie geben ein eindrucksvolles Zeugnis davon, wie mühevoll es damals war, an das begehrte Silber zu gelangen.



© Dr. Wilfried Ließmann

Die wieder zugänglichen Grubenbaue im St. Andreasberger Silbererzrevier vermitteln einen Eindruck über die damalige Arbeit der Bergleute.

Wanderungen von 14 bis 18 Uhr

Voraussetzung: Wetterfeste Kleidung + festes Schuhwerk

Treffpunkt: Parkplatz Wäschegrund / St. Andreasberg

(Ski- und Mountainbike Arena)

Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen

Teilnahme kostenlos, um Spenden für die Vereinsarbeit wird gebeten

Exkursionsleitung: Dr. Wilfried Ließmann

Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Die Baustellen des LBEG in Clausthal-Zellerfeld

Sonntag, 16. Juni



Der Schacht Cron Clanberg ist mittlerweile verfüllt. Wie aufwendig das Projekt war, erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Exkursion zu den Sanierungsbaustellen des LBEG.

Den Teilnehmenden werden die aktiven Sanierungsbaustellen des LBEG erläutert. Eine direkte Befahrung der Baustellen ist aus Arbeitsschutzgründen nicht möglich. Da einige Baustellen zum Zeitpunkt der Exkursion bereits abgeschlossen sind, werden den Exkursionsteilnehmern ehemalige Sanierungsbaustellen und historische Bergbaustandorte gezeigt. Als da sind:

Ehemalige Sanierungsbaustelle Neuer Josua, laufende Baustelle Cron Calenberg-Silberkrone- Johannisstollen- Jysk., Standort Zentralschmiede (heute Bauhof), Lochstein an der Bauhofstraße, ehemalige Sanierungsbaustelle St. Lorenz, Alter Steinbruch (Privatgelände und nicht zugänglich) als Motiv von Goethes Malerfreund Krause, ehemalige Sanierungsbaustelle Herzog Georg Wilhelm und Anna Eleonore, Kaiser Wilhelm II- Schacht mit Freilichtausstellung Harzwasserwerke, Gullivermast auf dem TU- Gelände, Grube Dorothea und Caroline, bei Zeit und Lust gern auch noch der alte Friedhof Clausthal.

Wanderungen (Teilnahme ab 14 Jahren) von 10 bis 13 Uhr
Treffpunkt vor dem früheren Oberbergamt (LBEG),
An der Marktkirche 9 in Clausthal-Zellerfeld (Teilnahme kostenlos)
Exkursionsleitung: Thomas Finkeldey (LBEG)
Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Exkursion zur Oberharzer Wasserwirtschaft

Sonntag, 7. Juli



© LBEG / Elke Bruns

Oberhalb vom Förster-Ludwig-Platz bei Altenau überwindet der Dammgraben, der das Wasser aus dem Hochharz zu den Oberharzer Bergbaurevierern führte, das Gefälle am Sattel zwischen dem Bruchberghang und dem Schachtkopf.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wandern, geführt von Bergbauingenieur Jens von den Eichen, zur Huttaler Widerwaage, zu den Bergbauteichen und zum Dammgraben-Viadukt. Jens von den Eichen gibt Einblicke in die Geschichte des Oberharzer Wasserregals und berichtet lebhaft aus der Sicht eines Bergbauingenieurs über die Funktionsweise des Kulturdenkmals zur Nutzung und Umleitung von Wasser im Sinne des Bergbaus.

Wanderung von 10 bis 16 Uhr
Treffpunkt vor dem früheren Oberbergamt (LBEG),
An der Marktkirche 9 in Clausthal-Zellerfeld (Teilnahme kostenlos)
Exkursionsleitung: Jens von den Eichen (LBEG)
Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Wanderung durch das Pandelbachtal

Sonntag, 21. Juli

Das tief im Wald verborgene Teich- und Grabensystem und die Schmelzhüttenplätze im Pandelbachtal bei Münchehof gehören zu den ältesten Bestandteilen der Oberharzer Wasserwirtschaft im UNESCO-Welterbe im Harz. Diese besondere Exkursion führt zu den industriellen Spuren der Grangie Immedeshusen (später Münchehof) im Besitz des Klosters Walkenried. Man kann das Wirken der Zisterzienser wie einen mittelalterlichen Großkonzern betrachten, der an einem Viertel der Rammelsberger Ausbeute beteiligt war und hier im Forste „Pandelbeke“ im großen Stil das Erz verhüttete und dabei neueste Innovationen und Techniken anwandte.



© LBEG / Eike Bruns

Der „Keller“ im oberen Pandelbachtal ist einer der am tiefsten eingeschnittenen Hohlwege des Harzes. Nur dadurch konnten die mit Erz beladenen Ochsenskarren die Steigung überwinden.

Wanderung (Teilnahme ab 14 Jahren), von 10 bis 13 Uhr
 Treffpunkt: Parkplatz im Pandelbachtal
 Kosten: 6 € / erm. 5 €
 Festes Schuhwerk ist Voraussetzung
 Exkursionsleitung: Welterbe-Guide
 Anmeldung unter: info@bergwerksmuseum.de
 Info: www.bergwerksmuseum.de

Kinderführung: Das Pochdiplom

Sonntag, 28. Juli

Kinder erhalten bei dieser Führung einen Einblick in die Welt des Bergbaus. Sie werden durch das Schaubergwerk geführt und bekommen anschließend die Möglichkeit ihr Pochdiplom abzulegen, indem sie die Arbeit als Pochkinder nacharbeiten können.



Kinder können nacherleben, wie hart die Arbeit untertage war und bekommen zur Belohnung ein Pochdiplom.

Kinderführung (Teilnahme ab 6 Jahren) von 10 bis 13 Uhr
Treffpunkt: Oberharzer Bergwerksmuseum
Die Teilnahme ist kostenlos
Exkursionsleitung: Barbara Diederich
Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Lesung: Die Harzreise - von Heinrich Heine

Freitag, 2. August

Der „Weiße Saal“ im historischen Clausthaler Amtshaus (erb. 1726 bis 1730) bietet einen wunderbaren Rahmen für eine ganz besondere Erzählung: Die „Harzreise“ von Heinrich Heine. Das Werk gilt als berühmteste Wanderung in der deutschen Literaturgeschichte, als großes Werk der deutschen Romantik, als Geburtsstunde des modernen Feuilletons. Amüsant und unterhaltsam schildert der Jurastudent Heine seine Erlebnisse und Gedanken im Frühling des Jahres 1824: Auf seinem Wanderweg aus dem ungeliebten Göttingen über Clausthal und Zellerfeld – mit Einfahrt in die Gruben „Dorothea“ und „Carolina“ – über Goslar und den Brocken bis ins liebeliche Ilsetal. Die Lesung wird musikalisch eingerahmt mit passenden Liedern - 200 Jahre alt, aus der Zeit der Romantik.



© LBEG / Eike Bruns

Vor 200 Jahren unternahm Heinrich Heine seine Harzreise. Die Lesung aus seinem Werk findet im Weißen Saal des Oberbergamtsgebäudes statt.

Es liest: Stefan Wittke, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, er ist im Nebenberuf Darsteller und auch Sänger.

Start: 18 Uhr (Eintritt frei)

Treffpunkt: Foyer des früheren Oberbergamtes (LBEG) in Clausthal
Anmeldung unter: 500Jahre-Bergbehoerde@lbeg.niedersachsen.de

Tagung: Umgang mit historischen Gebäuden - Ballast oder Chance für Zellerfeld und den Harz?

Dienstag, 3. September

Das Schachbrettviertel von Zellerfeld entstand in seiner Grundform nach einem Stadtbrand im ausgehenden 17. Jahrhundert. Für den Landesherrn war der Bergwerksort – modern ausgedrückt – systemrelevant. Den Wiederaufbau beauftragte er als barocke Idealstadt: Klar und rechtwinklig gegliedert, mit der Kirche und Repräsentationsbauten im Zentrum, der übrige Ort war nach sozialem Stand gegliedert – Stadtplanung als Spiegelbild absolutistischer Gesellschaft. Viele der damals errichteten Gebäude sind noch erhalten, rund ein Drittel von Ihnen steht unter Denkmalschutz.

Historische Gebäude zu sanieren, ist herausforderungsvoll und teuer. Wie ist mit historischen Gebäuden und mit Baudenkmalen umzugehen? Dies diskutiert das Expertengremium unserer Podiums- und Gesprächsrunde am 03.09.2024.

Parallel zum Stadtfest und zum Bergbehördenjubiläum steht am Tag des offenen Denkmals am 08.09.2024 über die Webseite pro Zellerfeld (Zusammenschluss von Besitzerinnen und Besitzer von Baudenkmalen in Zellerfeld) eine interaktive Karte zu den Baudenkmalen zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Karte können Interessierte selbstorganisiert einen Stadtrundgang zu den Zellerfelder Baudenkmalen unternehmen. Über die interaktive Karte gibt es Hintergrundinformationen zu den einzelnen Bauten. Erreichbar ist sie unter: <https://pro-zellerfeld.de/interaktive-karte>



*Das historische Dietzelhaus
in Zellerfeld ist Tagungsort
für die Diskussionsrunde.*



© LBEG / Eike Bruns

Tagung: Zum schwierigen Umgang mit historischen Gebäuden:
Ballast oder Chance für Zellerfeld und den Harz?

Das Schachbrettviertel in Zellerfeld, barocke Planstadt des 17. Jahrhunderts
3. September 2024, 17 Uhr

Veranstalter: Oberharzer Geschichts- und Museumsverein

Veranstaltungsort: Dietzelhaus, Baudenkmal aus dem 17. Jahrhundert,
Ecke Bergstraße / Bornhardtstraße im Zentrum von Zellerfeld

Keine Teilnahmegebühr, Spenden an den Museumsverein sind willkommen

Anmeldung unter: anmeldung@ogumv.de



100 Jahre Zusammenschluss Clausthal und Zellerfeld

Neben dem Jubiläum der Bergbehörde hat auch die Stadt ein Jubiläum zu begehen. Hier das 100-jährige Bestehen des Zusammenschlusses von Clausthal und Zellerfeld.

Dieses wird mit dem bekannten, bunten Stadtfest mit Musik, Vorführungen, Ständen und vielfältigen Aktionen mit allen Einwohnerinnen, Einwohnern, Bürgerinnen, Bürgern und Gästen gefeiert. Neben den Feierlichkeiten des Landesamts findet von Freitag, 6. September, bis Sonntag, 8. September, in Clausthal-Zellerfeld daher das Stadtfest statt. Dabei greifen wir als Stadt gemeinsam mit der Tourist-Information Oberharz auf das bewährte Format, mit den Aktivitäten auf dem Marktkirchenplatz und der Vereinsmeile auf der dann



für den Verkehr gesperrten Adolph-Roemer-Straße zurück. Erstmals wird auch der Innenhof des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) Teil des Stadtfestes sein. Darüber freuen wir uns sehr, verbindet uns doch einiges mehr als die jetzt zu feiernden Jubiläen. Hier werden einige der aus ganz



Auf der Festmeile auf der Clausthaler Adolph-Roemer-Straße präsentieren sich zahlreiche Vereine und auch das LBEG.

Deutschland angereisten Kapellen, die zuvor in der Bergparade mitmarschiert sind, am Samstagnachmittag auftreten!

Eröffnet wird das Stadtfest am Freitagnachmittag mit einem Warm-Up und am frühen Abend mit dem offiziellen Startschuss auf dem Marktkirchenplatz. Ab 19.00 Uhr darf bei der RTL Club-Night Open Air von 89.0 RTL getanzt und gefeiert werden.

Am Samstag laden Vereine und Institutionen mit Vorführungen, Spielen, Aktionen sowie mit selbstgemachten Kreationen auf die Vereinsmeile auf der Adolph-Roemer-Straße ein. Auch auf der Bühne auf dem Marktkirchenplatz werden bunte Programmpunkte durch die Vereine und Institutionen für einen geselligen Nachmittag sorgen. Die Geschäfte und Gastronomen der Adolph-Roemer-Straße freuen sich, Sie beim Flanieren zu begrüßen. Gegen Nachmittag erleben Gäste die große Bergparade, die über das Stadtfest zum LBEG führt. Ab 19.00 Uhr spielt die Liveband Rockbusters auf der Bühne am Marktkirchenplatz Rock- und Popsongs bis Mitternacht.

Auch das gemeinsame Oberharzer Bürgerfrühstück am Sonntag lädt wieder Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste ein, auf dem Marktkirchenplatz selbst mitgebrachte Speisen und Getränke oder alternativ ein vorbestelltes Frühstückspaket gemeinsam zu verzehren. Zusätzlich kann in den umliegenden Geschäften geshopped werden – es ist verkaufsoffener Sonntag. Und auch auf der Vereinsmeile kann am Sonntag wieder gestöbert, entdeckt und flaniert werden.

NEU: Gemeinsam mit dem LBEG laden die Stadt und die Tourist-Information auf den Innenhof der Bergbehörde ein! Als neuer Stadtfest-Teil kann dort der ruhigeren Musik gelauscht werden. Das LBEG präsentiert sich außerdem mit einer Zeltstraße vor dem Dienstgebäude.

Der Eintritt ist frei.

Detaillierte Programminformationen:
www.stadtfest-clausthal-zellerfeld.de



Für Kinder gibt es an allen Tagen vielfältige Aktionen.

© GLC Glücksburg Consulting AG (3)

Die Bergbeamten als Wegbereiter des Bergwerksmuseumswesens

Der Bergbau und seine Kultur, die mit der Landschaft prägenden Oberharzer Wasserwirtschaft im Jahr 2010 durch das Welterbe-Prädikat ausgezeichnet wurden, erregten immer schon das Interesse von Harzbesuchern. Zu obligatorischen Harzreisezielen gehörten das Bergwerk Rammelsberg mit der Altstadt von Goslar ebenso wie die sieben freien Berg(bau)städte mit ihren reichen Silbergruben auf den Oberharzer Gangzügen. Bereits im 18. und 19. Jahrhundert boomte ein erster Bergbautourismus. Einzelne Gruben entwickelten sich bei laufendem Betrieb zu wahren Besuchermagneten. Die wohl bekanntesten dieser frühen „Besucher-Bergwerke“ waren die reichen Silbererzgruben Dorothea und Caroline, zwei Kilometer östlich von Clausthal.

Es waren die Bergbeamten aus dem Oberbergamt Clausthal und seinen nachgeordneten Bergämtern, welche diese frühe Kulturvermittlung in den Bergbaubetrieben ermöglichten. Federführend wirkte die Bergbehörde auch in der Traditionsbildung und der Kultivierung alles „Bergmännischen“. Lange bevor die Musealisierung des Oberharzer Erzbergbaus und seiner Montankultur begann, bewies der Bergregistrator von Salz handfest regionalen Eigensinn. Im Jahr 1862 sollte ein 1696 datierter Glashumpen mit Bergbaumotiven vom Ringer Zechenhaus in Zellerfeld in die Landeshauptstadt, an



Das Oberharzer Bergwerksmuseum in der Bornhardtstraße in Zellerfeld.

das neu zu gründende Welfenmuseum abgegeben werden – Vorläufer des heutigen Landesmuseums. Für das Berg- und Forstamt Clausthal meldete von Salz kurz und bündig nach Hannover, »daß Wir beschlossen haben, das ... Gefäß an seinen bisherigen Aufbewahrungsorte zu belassen«. Heute ist das prunkvolle Bergbauglas eines der schönsten und wertvollsten Schaustücke im Oberharzer Bergwerksmuseum und eine von zahlreichen Dauerleihgaben des LBEG, des früheren Oberbergamtes Clausthal.

Als Initiator für die Musealisierung des Harzer Bergbaus gilt Berghauptmann Adolf Achenbach (1825-1903), der von 1878 bis 1900 Direktor im Oberbergamt Clausthal war und 1884 sämtliche Berginspektionen dienstlich anwies, auf den Werken „bergbauliche oder hüttenmännische, interessante Alterthumsfunde“ zu sichern. Er richtete im Oberbergamt Clausthal zugleich eine Sammelstelle zur „Begründung eines Bergbau-Alterthumsmuseums“, die den altherwürdigsten Exponaten-Kern

des maßgeblich auf Initiative der Bergbehörde gegründeten „Oberharzer Museums“ bildet.

Gegründet im Jahr 1892 – mehr als 15 Jahre vor dem Deutschen Museum in München – gilt das „Oberharzer Museum zu Zellerfeld“ heute als das älteste technikhistorisch ausgerichtete Museum Deutschlands. Maßgeblich hierzu beigetragen haben Protagonisten einer Bergbehörde, die ein besonderes historisches Bewusstsein auszeichnete – Berghauptmann Dr. Bornhardt, der es in den Wirren der Zwischenkriegszeit verstand, 1924 erst den Oberharzer Geschichts- und Museumsverein und dann 1928/29 das Bergwerksmuseum wiederzugründen; Bergvermessungsinspektor Oskar Langer, der für seinen Chef Dr. Bornhardt kunstvolle Schaumodelle anfertigte, die bis heute in vier Museen im Welterbe (Goslar, Rammelsberg, Clausthal-Zellerfeld, St. Andreasberg) zu bestaunen sind; Oberbergrat Barry, Direktor der Berginspektion Lautenthal, der 1930 im Chaos von Stilllegung und Abbruch der Oberharzer Bergwerke schutzwürdige Bergbaumaschinen, sogar ganze Gebäude rettete, um im Freigelände vom „Oberharzer Museum“ ein montanhistorisches Museumsdorf aufzubauen, nach dem Vorbild des Anschauungsbergwerks im Deutschen Museum München.

Natürlich zählt in diese Reihe auch der heute auf Grund seiner NS-Vergangenheit nur mehr kritisch zu würdigende Oberbergrat Dennert, der 1949 damit begann, Kulturdenkmale gerade auch außerhalb des musealen Schutzraums mit seinen bekannten „Dennert-Tan-

nen“ zu markieren. Als langjähriger OGuMV-Vorsitzender und Museumsleiter lockte er den Massentourismus ins Bergwerksmuseum. Zwei Jahrzehnte, von 1969 bis 1989, kamen weit mehr als hunderttausend Gäste pro Jahr – das lässt den Museumsleiter heute wehmütig werden. Zu würdigen ist auch der viel zu früh verstorbene Bergoberbergrat Lampe, der mit seinem Engagement für den Verein Ottiliaeschacht und die Tagesförderbahn voranbrachte, der das Bergarchiv Clausthal als Außenstelle des Hauptstaatsarchivs „ausgründete“ und die Montanhistorischen Kolloquien ins Leben rief.

Viele, viele weitere Namen von Museumsfreunden und Förderern im Bergamtsumfeld wären zu nennen. Als Fazit bleibt: Der in der Harzer Bergbehörde über Jahrhunderte gesammelten Expertise und Leidenschaft für den Bergbau verdankt das Oberharzer Bergwerksmuseum heute nicht allein seinen Status als „Stammhaus aller Harzer Bergbaumuseen“. Bergbeamte und ihr traditionsreiches Wirken haben vielmehr geschaffen als einen Ort des „Wissens“ für die Zukunft und für die nachkommende Menschheit im UNESCO-Welterbe im Harz

Ulrich Reiff,
Museumsleiter

Weitere Informationen im Internet auf der Seite <https://www.oberharzerbergwerksmuseum.de> (siehe auch nebenstehenden QR-Code).



Auch der Museumsverein feiert Jubiläum

Den 100. Jahrestag seiner Neugründung feiert der Oberharzer Geschichts- und Museumsvereins (OGMV) in diesem Jahr. Im November werden sich die Feierlichkeiten in den großen Clausthal-Zellerfelder Jubiläumsreigen des Jahres 2024 einfügen.

Als ein Fundament des Museums war bereits ein Vorläufer des OGMV vor 140 Jahren als Ortsverein Clausthal des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde gegründet worden. Der Verein hob 1892 das Oberharzer Bergwerksmuseum aus der Taufe, das allerdings durch die Wirren des Ersten Weltkriegs, dem daraus folgenden Sparzwang und der durch zusätzliche Verwaltungsaufgaben entstehenden Raumnot 1916 stillgelegt wurde.

Berghauptmann Dr. Wilhelm Bornhardt, Leiter des Oberbergamts Clausthal von 1922-1929, leitete einen Neustart des Museums und des Vereins als 1. Vorsitzender ein. Durch die Fusion der beiden Bergstädte am 1. Mai 1924 und die Ver-

legung des Rathauses nach Clausthal stand das Zellerfelder Rathaus leer. Die Nutzung der leerstehenden Räumlichkeiten der kulturgeschichtlichen und heimatkundlichen Sammlungen ist auf Dr. Bornhardt zurückzuführen.

Im Jahre 1926 übernahm der OGMV förmlich die Verwaltung des Museums. Der Verein bemühte sich darum, die einzigartige Rolle des Oberharzer Bergbaus darzustellen, dessen Blütezeit sich damals bereits unaufhaltsam seinem Ende näherte. Die regionale Verantwortlichkeit des Museums hat sich seit dem 1. August 2010 (Erweiterung der UNESCO Welterbestätte um die Oberharzer Wasserwirtschaft) hin zu einer internationalen Verantwortlichkeit gewandelt.



Wilhelm Bornhardt



Barbara Diederich

Neben der Trägerschaft des Museums und der ideellen und finanziellen Unterstützung des OBM umfassen die Tätigkeiten des Vereins die wissenschaftlich fundierte Erforschung der Oberharzer Montan-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die fachgerechte Betreuung zahlreicher baulicher Denkmäler und offener Bodendenkmäler der Oberharzer Montangeschichte.

Der OGMV versteht sich



© LBEG / Eike Bruns (3) // OGMV

Prunkstücke: Großformatige Modelle im Oberharzer Bergwerksmuseum vermitteln unter anderem die Funktion von Kehrrädern, Gestängen und Fahrten (Bild oben). Reich verzierte Bergkannen zeugen vom damaligen Reichtum, die der Bergbau mit sich brachte (Bild rechts).



als Anwalt des Erbes „Bergbau“ und hat sich engagiert in das Jubiläumsprogramm des LBEG eingebracht. Im November wird der Verein selbst sein Jubiläum begehen und ist mitten in den Vorbereitungen. Die Details werden im Internet unter <https://www.oberharzer-bergwerksmuseum.de/service/oberharzer-geschichts-und-museumsverein> (siehe auch nebenstehenden QR-Code) abrufbar sein.



Barbara Diederich (1. Vorsitzende)



25. Internationaler Bergbau & Montanhistorik-Workshop vom 26. bis 30. September 2024 in Goslar

Der Internationale Montanworkshop feiert dieses Jahr ebenfalls ein Jubiläum. Er wird zum 25. Mal stattfinden. Die Wurzeln dieser Veranstaltung liegen im Harz. Ein guter Grund, zu den Ursprüngen zurückzukehren und dieses Jubiläum in Goslar zu feiern. Hauptausrichter des Workshops vom 26. bis 30. September ist der Förderverein Weltkulturerbe Erzbergwerk Rammelsberg. Tagungsort ist das Weltkulturerbe und Erzbergwerk Rammelsberg.



Die Teilnehmer am Abschlussabend der 24. Tagung in Sainte-Marie-aux-Mines am 5. Oktober 2023

Der Begrüßungsabend wird am früheren Sitz des Maltermeisters neben dem Winkler Wetterschacht stattfinden. Für den Abschlussabend ist das Gelände am Ottiliaeschacht in Clausthal-Zellerfeld reserviert. Mitwirkende sind der Oberharzer Geschichts- und Museumsverein sowie ProDampf Osterode. Letztere sorgen für den Transfer der Teilnehmer mit der Bahn und für die festliche Illumination des ältesten erhaltenen Fördergerüsts in Deutschland.

Der Ablauf der Veranstaltung ist wie folgt geplant:

- Donnerstag, 26. September: Anmeldung, Halbtagesexkursionen, Begrüßungsabend
- Freitag, 27. September: Vorträge und Programm am Rammelsberg
- Samstag, 28. September: Vorträge
- Sonntag, 29. September: Halbtagesexkursionen und Abschlussabend
- Montag, 30. September: Ganztagesexkursionen

Den fachlichen Schwerpunkt des **25. Internationalen Montanworkshops** bilden die Erz- und Minerallagerstätten des Harzes, ihre Gewinnung und Verarbeitung sowie die damit zusammenhängenden geologischen, wirtschaftlichen, technischen und sozialen Aspekte.

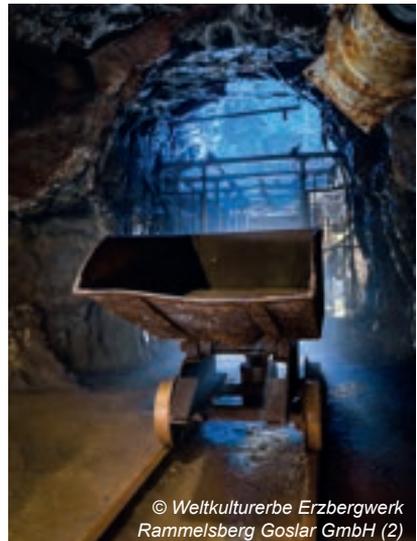
Anmeldungen sind ausschließlich online über die Internetseite der Veranstaltung, <https://montanhistorik.de> (siehe auch nebenstehenden QR-Code), möglich.



Seit 1998 besteht das Bergbau- und Montanhistorik Netzwerk, in dem sich interessierte Vereine und Privatpersonen zusammengetan haben, um sich gegenseitig auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Die jährliche Tagungsveranstaltung steht allen Interessenten offen, gleich ob aus Forschungsvereinen, Besucherbergwerken, Studiengruppen oder auch als Einzelpersonen. Trotz dieser losen Organisation gab es bislang 24 Tagungs-Veranstaltungen mit insgesamt rund 3000 Teilnehmenden sowie 500 Vorträgen und 500 Exkursionen, die in den Tagungsbänden ausführlich dokumentiert sind.



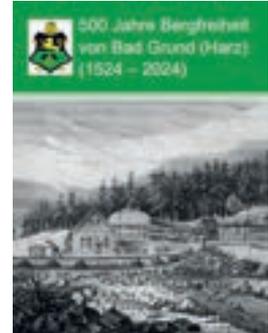
*Exkursionsziele:
Die Clausthaler Grube Dorothea Rösche
(Bild oben) und die Grube Ernst August in
Wildemann (Bild rechts).*



© Weltkulturerbe Erzbergwerk
Rammelsberg Goslar GmbH (2)

500 Jahre Bergfreiheit Bad Grund

Zeitgleich mit der Aufnahme des bergbehördlichen Tuns im Oberharz, das die Grundlage für das Jubiläum 500 Jahre Bergbehörde darstellt, verlieh Herzog Heinrich der Jüngere am 16. Juni 1524 dem Ort Grund (später Bad Grund) die Bergfreiheit. Dieses 500-jährige Jubiläum feiert der Ort mit zahlreichen Veranstaltungen und besonderen Aktionen während des gesamten Jahres.



Das Programmheft zu den 500-Jahr-Feierlichkeiten.



© Andreas Lehmborg (2)

Die Bergfreiheit von Grund.

Die Bergfreiheit wurde vor 500 Jahren durch eine Bergordnung ergänzt. Diese Rechte waren wichtige Freiheitsrechte und eine Gemeindeverfassung, die alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft organisierte. Zudem wurden durch die Bergfreiheit viele Arbeitskräfte aus verschiedenen Regionen, zum Beispiel aus dem Erzgebirge, ermutigt, in Bad Grund nach Erz zu schürfen und viele andere Vorteile in Anspruch zu nehmen. Heute würden man von einer einzigartigen staatlichen Wirtschaftsförderung sprechen, die der Bergstadt vor 500 Jahren zugute kam. Es war der Beginn einer erfolgreichen Bergbauzeit, die so lange wie kaum irgendwo anders im Harz bis 1992 andauerte.

Das Jubiläum wird durch zahlreiche Veranstaltungen und Fachvorträge aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Den Höhepunkt bildet das Jubiläumswochenende vom 14. bis 16. Juni mit einem großen Stadtfest und einer Festveranstaltung.

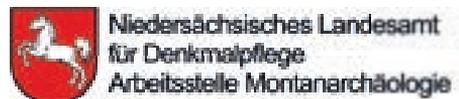
Das Programm im Einzelnen:
Freitag, 26. April, 19 Uhr, Antoniuskirche: Vortrag „Pfarrer und Gemeinde: Einblick in die Bad Grunder Kirchengeschichte“, Kirchenarchivarin Birgit Hoffman
Samstag, 27. April, 19 Uhr, Schachanlage Knesebeck: Jahreshauptversammlung des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde
Dienstag, 30. April, 15 Uhr, Hübichenstein: Walpurgisfeier
Mittwoch, 1. Mai, 11 Uhr, Schachanlage Knesebeck: Schachfest mit Führungen
Samstag, 4. Mai, 14 Uhr, Sportpark Teufelstal: Nordic Walking-Tour
Mittwoch, 8. Mai, 19 Uhr, Atrium: Vortrag „Von der Diktatur zum demokratischen Neuanfang in Bad Grund (1933-1949)“, Dr. Jörg Leuschner
Samstag, 25. Mai, 10 Uhr, Markt: Landestscherper mit Bergparade
Samstag, 8. Juni, 9 Uhr, Atrium: Montanhistorisches Kolloquium „500 Jahre Bergfreiheit Grund“, kostenpflichtige Anmeldung unter: Technische Universität Clausthal, Institut für Bergbau, Erzstraße 20 (Tel. 05323/72-3180)
Sonntag, 9. Juni, 10 Uhr, Achenbachschacht: Führung – Der Achenbachschacht – Reise in die Geschichte, Anmeldung unter Tel. 05323/9895-0
Samstag, 15. Juni 19 Uhr, Atrium: Festakt zu „500 Jahre Bergfreiheit Bad Grund (Harz)“, Anmeldung unter www.500-jahre-bergfreiheit.de
Freitag bis Sonntag, 14.-16. Juni, Markt: Stadtfest „500 Jahre Bergfreiheit – Das Jubiläumswochenende“
Samstag und Sonntag, 7. und 8. September, Höhlenerlebniszentrum: Jubiläumswochenende 150 Jahre Schauhöhle im Iberg, www.hoehlen-erlebniszentrum.de
Freitag, 20. September, 19 Uhr, Schachanlage Knesebeck: Dia-Dialog (Vortrag) „Gemeinsam unter Tage im Erzbergwerk Grund“, Pastor i.R. Klaus Lehmborg/Grubensteiger i.R. Volker Sturm

Alle weiteren Informationen und Termine sind unter der Internetseite des Jubiläums, www.500-jahre-bergfreiheit.de abrufbar.

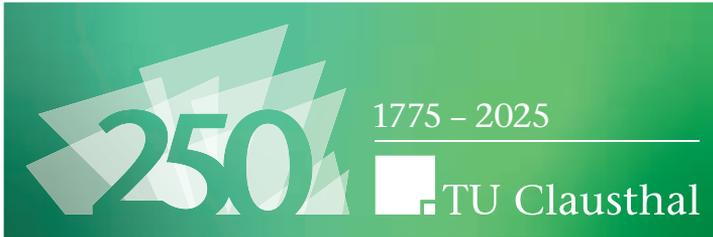
(Siehe auch nebenstehenden QR-Code)



Berg- und Universitätsstadt
CLAUSTHAL-ZELLERFELD



Unsere Partner



Es gibt viel zu entdecken



Besuchen Sie uns!





500 JAHRE
BERGBEHÖRDE

HANNOVER · CLAUSTHAL · ZELLERFELD · MEPPEN · CELLE

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
www.lbeg.niedersachsen.de
www.500jahrebergbehoerde.niedersachsen.de



Niedersachsen. Klar.